

Durchwachsene Bilanz der Kreisauswahlen

JUGENDHANDBALL: Nur Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1998 werden Gesamtsieger

■ **Bielefeld** (ivo). Am punktspielfreien Wochenende fanden die Kreisvergleichsspiele im Regionalpokal (Jungen Jahrgang 1998 und Mädchen 1999) sowie Bezirkspokal (Jungen Jahrgang 1997 und Mädchen 1998) statt. Die Mannschaften des Handballkreises Bielefeld-Herford belegten dabei einmal den ersten und zweiten, aber auch zweimal den letzten Platz.

Erster wurden die Jungen des Jahrgangs 1998, die in einem auf sehr hohem Niveau stehenden Turnier nach 1:3 Punkten zum Auftakt (13:15 gegen Lippe und 10:10 gegen Minden/Lübbecke) noch siegten. Die Rückspiele gegen Lippe (14:8) und Minden (12:8) gewann die Auswahl, weil Trainer Ivo Kraft im Gegensatz zur Konkurrenz rigoros gewechselt hatte und seine Spieler somit in den letzten Spielen deutlich mehr Kraftreserven hatten.

Die Mädchen verloren beim Regionalpokal alle vier Spiele recht deutlich und wurden nur Letzter. Der Regionalpokal wird am 13. März in Horn Bad-Mein-



Platz zwei nach der Hinrunde: Die Mädchen-Kreisauswahl mit den Trainern Jan Kastrup und Clara Ringel (r.).

FOTO: NW

berg fortgesetzt. Dann treffen die Teams in einer Rückrunde erneut aufeinander.

Beim Bezirkspokal spielten die Mannschaften ebenfalls gegen Lippe und Minden/Lübbecke. Die Runde im März geht dann jedoch gegen die Handball-

kreise Steinfurt, Gütersloh und Münster. Dies ist besonders für Bielefeld-Herfords Mädchen interessant, da Steinfurt die Hinrunde ebenso wie das hiesige Team mit 6:2 Punkten abschloss. Die Mannschaft von Jan Kastrup und Clara Ringel bezog

beim Bezirkspokal in Brackwede nur eine Niederlage gegen Minden (9:11), das im Rückspiel 10:9 geschlagen wurde. Gegen Lippe gab es zwei problemlose Siege (14:6 und 12:7).

Neben Steinfurt und Bielefeld-Herford steht auch Minden/Lübbecke mit 6:2 Punkten an der Tabellenspitze. Für die Jungen-Mannschaft des Jahrgangs 1997 wird es nicht so weit hinausgehen, da es in Brackwede nur ein Unentschieden gegen Lippe (8:8) gab. Trainer Olaf Grintz war dennoch nicht unzufrieden. „Die Jungs haben einen Schritt nach vorn gemacht“, so Grintz, der die Bedeutung der Kreisvergleichsspiele herausstrich: „Wichtiger als das Ergebnis ist, sich mit guten oder stärkeren Spielern zu messen.“ Grintz lobte seine Akteure auch dafür, dass sie die Aufgabe, auf ungewohnten Positionen zu spielen, angenommen hätten. „Diese Erfahrung sollten die Jungs auch in ihren Stammvereinen machen. Das wäre ihrer Entwicklung förderlich.“